

Und Schwester Makart geht auf Wanderschaft

Begegnungen im Künstlerhaus 1050

26. September bis 21. Dezember 2019

Eröffnung: 25. September 2019, 19 Uhr

Künstlerhaus 1050
Stolberggasse 26 / 4. Stock
1050 Wien



**UND
SCHWESTER MAKART
GEHT AUF
WANDERSCHAFT**

Elisabeth Bakambamba Tambwe / Pierre Molinier
Klub Zwei (Simone Bader, Jo Schmeiser) / Yen Noh
Fritz Rupprechter / Anna-Maria Bogner
Gerhard Rühm / Andrea Maurer
Ashley Hans Scheirl, Jakob Lena Knebl / Gerhard Laber
Hubert Sielecki / Evelyn Kreinecker

**Begegnungen im
Künstlerhaus 1050**

26. 9. – 21. 12. 2019

Stolberggasse 26 1050 Wien Di – Fr 14 – 18 Uhr Mi 14 – 21 Uhr Sa 11 – 18 Uhr www.k-haus.at

© Kunst-Dokumentation, Bildrecht Wien

Kurator: Tim Voss

Ausstellungsmanagement : Peter Gmachi

Kontakt und Rückfragen:

Mirjam Prochazka
prochazka@k-haus.at
T +43 676 5027679

Anna-Maria Bogner, Untitled (Detail), 2018, Zeichnung
© Kunst-Dokumentation, Bildrecht Wien

künstlerhaus 1050

Inhaltsverzeichnis

Pressemitteilung

Künstler*innenbiografien

Rahmen- und Vermittlungsprogramm

Pressebilder

Pressemitteilung**Und Schwester Makart geht auf Wanderschaft
Begegnungen im Künstlerhaus 1050**

Elisabeth Bakambamba Tambwe (*1971) trifft Pierre Molinier (*1900/+1976)
Klub Zwei (Simone Bader (*1964) und Jo Schmeiser (*1967)) treffen Yen Noh (*1983)
Fritz Rupprechter (*1950) trifft Anna-Maria Bogner (*1984)
Gerhard Rühm (*1930) trifft Andrea Maurer (*1978)
Ashley Hans Scheirl (*1956) /Jakob Lena Knebl (*1970) treffen Gerhard Laber (*1941)
Hubert Sielecki (*1946) trifft Evelyn Kreinecker (*1971)

Nach *Haben und Brauchen in Wien* nutzt das Künstlerhaus die Verschiebung der Wiedereröffnung am Karlsplatz auf März 2020 zu einem weiteren Experiment kuratorischer Setzungen. *Und Schwester Makart geht auf Wanderschaft* inszeniert die Begegnungen von sechs Künstler*innen/-paaren aus Wien mit je einem oder einer Künstler*in ihrer Wahl, beliebiger Herkunft, jedoch anderer Generation. Aus den Einladungen haben sich sechs sehr unterschiedliche Konstellationen ergeben, die für diese Ausstellung in jeweilige räumliche Dialoge unter der Anwendung unterschiedlicher Medien gehen: Skulptur, Zeichnung, Fotografie, Video und Installation. Das Ziel sind Brücken bildende Dialoge, welche die Diskussionen über den Wandel der Kunstproduktion - nicht nur innerhalb des sich aktualisierenden Künstlerhaus-Vereins - für ein Publikum aufregend gestalten und nachvollziehbar machen.

Die eingeladenen Künstler*innen wurden im Vorfeld dieser gezielt lockeren und leichten Atmosphäre der Ausstellung unter dem Sprachspiel *Und Schwester Makart geht auf Wanderschaft* mit einer Reihe an kuratorischen Fragestellungen konfrontiert, z.B.: Suchen sie im Gegenüber eher das Unbekannte oder das Bekannte? Besteht eine Addition zu ihrer Position eher in einem kooperativen Dialog oder einem spannungsreichen Antagonismus? Folgt die Auswahl eher einer inhaltlichen oder einer sinnlich assoziativen Ergänzung? Wie lässt sich dieser dialogische Raum von Besucher*innen betreten und wie können diese daran teilhaben? Diese Fragen bilden bis Ende Dezember 2019 die Grundlage von sechs Performances, Vorträgen und Künstler*innengesprächen.

Die gesellschaftliche Segregation in Meinungsmilieus hat im nun ausgehenden Jahrzehnt insbesondere durch die sozialen Medien stark zugenommen. Die Kommunikation unter diesen Milieus endet zunehmend schnell in Miss- und Unverständnissen. Die Spalte zwischen den Generationen ist ein Teil davon. Auch die GBKKÖ bildet diese ab. Sie hat eine weitgehend homogene Mitgliederschaft, überwiegend aus Künstler*innen, die in Österreich sozialisiert und die im Durchschnitt weit über 50 Jahre alt sind. Sie sehen sich im Programm der internationalen Ausstellungsinstitutionen nicht mehr ausreichend repräsentiert. *Und Schwester Makart geht auf Wanderschaft* nimmt diese Feststellung auf und wird kuratorische Verfahren hinterfragen – aus der Praxis von Kunstproduzent*innen und den Erfahrungen einer Künstlerorganisation wie der GBKKÖ. Diese wird im Ausblick auf die zukünftigen kuratorischen Setzungen im Künstlerhaus-Programm am Karlsplatz hin ausgewertet.

Künstler*innenbiographien

Elisabeth Bakambamba Tambwe (*1971)

Elisabeth Bakambamba Tambwe lebt und arbeitet als Performancekünstlerin, Choreografin und bildende Künstlerin in Wien. Sie wuchs in Frankreich auf und studierte bildende Kunst an der École des Beaux-Arts in der nordfranzösischen Stadt Tourcoing. Nach ihrem Abschluss 1998 wurde Tambwe als Tänzerin und Performerin tätig, ihr inhaltlicher Fokus liegt auf der Manipulation von Körpern in Westeuropa und dem Kongo. Ihre Performances, die stets den um sie geschaffenen installativen Raum einbinden, wurden u. a. beim ImPulsTanz, bei den Wiener Festwochen, im Tanzquartier Wien und beim steirischen herbst in Graz uraufgeführt. Elisabeth Bakambamba Tambwe ist auch als multimedial arbeitende bildende Künstlerin tätig.

Pierre Molinier (*1900/+1976)

Pierre Molinier war ein französischer Maler, Fotograf und Objektkünstler.

Molinier wurde in Agen geboren und lebte bis zu seinem Tod in Bordeaux. Anfänglich als Landschaftsmaler tätig, konzentrierte er sich ab den 1950er Jahren auf die Darstellung fetischistischer Erotik.

Mit der Hilfe von unterschiedlichen Requisiten – Puppen, Prothesen, Stöckelschuhen, Dildos – inszenierte Molinier in erster Linie seinen eigenen Körper als Frau für seine erotischen fotografischen Arbeiten.

Moliniers Arbeiten haben seit den 1970er Jahren bis heute europäische und nordamerikanische Vertreter der Body-Art beeinflusst. Seinen Einfluss findet man unter anderem in den Werken von Jürgen Klauke, Cindy Sherman und Ron Athey.

Klub Zwei – Simone Bader (*1964) und Jo Schmeiser (*1967)

Jo Schmeiser wurde in Graz (Österreich) geboren. Sie lebt und arbeitet als freie Grafikerin und Autorin in Wien.

Simone Bader wurde in Stuttgart (Deutschland) geboren. Seit 2001 lehrt sie an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Bader und Schmeiser arbeiten seit 1992 als Künstlerinnenkollektiv Klub Zwei an der Schnittstelle von Kunst, Film und neuen Medien. Schwerpunkt ihrer Arbeiten sind aktuelle gesellschaftspolitische Themen sowie die Mittel ihrer Darstellung. In ihren Werken thematisieren sie die Kritik an etablierten, sowie die Entwicklung neuer Darstellungsweisen. Im Zentrum stehen dabei die Zusammenarbeit von Frauen unterschiedlicher Herkunft und Lebensentwürfe, sowie deren Geschichten.

Yen Noh (*1983)

Yen Noh ist in Seoul (Südkorea) geboren und schloss 2016 ihr Studium an der Universität für angewandte Kunst in Wien ab. Heute lebt und arbeitet die Künstlerin in Utrecht (Niederlande). In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich mit feministischen Themen sowie dem kollektiven Trauma der Kolonialisierung Koreas durch Japan 1910-45 und wie dieses Trauma über die Generationen hinweg in die Gegenwart wirkt. Sie arbeitet mit den Medien Film, Text, Audio und Performance.

Fritz Ruprechter (*1950)

Fritz Ruprechter ist in Matrei (Osttirol) geboren. Er studierte an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien sowie in Groningen und Cork.

Neben einem Auslandsstipendium in Ägypten reiste Ruprechter mehrmals nach Japan und Südamerika sowie nach Chile. Er ist ein Meister des japanischen Bogenschießens und gilt als der führende Experte für das Werk von Josef Albers in Österreich. Ruprechter erweitert seit Jahrzehnten konsequent sein Konzept einer konkreten Kunst. Er lebt und arbeitet zurückgezogen bei Wien und ist Mitglied des Künstlerhauses.

Anna-Maria Bogner (*1984)

Im Zentrum der künstlerischen Arbeiten von Anna-Maria Bogner steht die Beschäftigung mit Raum und das ihm zugrundeliegende Zusammenspiel sozialer Konstellationen. In ihren Installationen, Objekten und Zeichnungen widmet sie sich Fragestellungen nach Raumeignung, Raumgrenzen und Zwischenräumen. Zentral für ihr Schaffen ist die enge Verschränkung von Werk, Wahrnehmung und individueller Verortung zum selben. So wird der Betrachter stets, losgelöst von seinem persönlichen Zugang zu den von Bogner geschaffenen Räumen, zum immanenten Bestandteil ihrer Arbeit.

Gerhard Rühm (*1930)

Gerhard Rühm studierte Klavier und Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Von 1972 bis 1996 war er Professor an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und von 1978 bis 1982 Präsident der Grazer Autorenversammlung. Seit den 1950er Jahren arbeitet er mit Lautgedichten, Sprechtexten, visueller Poesie, Fotomontagen und Buchobjekten. Rühm ist Mitgründer der Wiener Gruppe sowie Herausgeber der gleichnamigen Anthologie.

Andrea Maurer (*1978)

Andrea Maurer absolvierte ihr Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Ihre Arbeiten umfassen unterschiedliche Medien, wie Performance, Installation, Objekt/Skulptur, Video, Druckgrafik und Text. Ihre Arbeiten wurden international in Theaterräumen, Galerien, Museen, Kinos, Wohnzimmern sowie auf Parkplätzen präsentiert. Dabei wurden die institutionellen Rahmenbedingungen zumeist in Frage gestellt. Andrea Maurer lebt und arbeitet als Bildende Künstlerin, Performerin und Choreografin in Wien.

Ashley Hans Scheirl (*1956)

Ashley Hans Scheirl (geb. Angela Scheirl), auch Hans Angela Scheirl, ist ein österreichischer Transgender-Maler, Konzept-, Mixed Media-, Performance, Body-Art- und Videokünstler. Scheirl schloss 1980 sein Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien ab. Von 2001 bis 2003 studierte er am Saint Martins College of Art and Design in London ab. Ashley Hans Scheirl ist seit 2006 Professor für kontextuelle Malerei an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

In Bezug auf sein Studium der Restaurierung an der Wiener Akademie der bildenden Künste schafft Scheirl poppige, zwischen Icons und Fotorealismus flottierende Bildtafeln, in denen er mit der Mehrdeutigkeit von Symbolen spielt.

Jakob Lena Knebl (* 1970)

Jakob Lena Knebl (geb. Martina Egger) ist eine österreichische Künstlerin. Sie studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Heimo Zobernig und bei Raf Simons an der Universität für angewandte Kunst in Wien.

Aufgrund ihres Spieles mit Identität und Geschlecht ersetzte die Künstlerin ihren Taufnamen Martina Egger durch die Vornamen ihrer Großeltern und gab sich den Nachnamen Knebl.

Knebl arbeitet mit unterschiedlichen Medien wie Performances, Installationen, Film, Fotografie und Objektkunst. Sie lebt in Wien und arbeitet als Senior Artist an der Akademie der bildenden Künste Wien.

Gerhard Laber (*1941)

Gerhard Laber versteht sich als perkussiver Klangkünstler, ist aber auch Mitbegründer des Kabarets MotzArt. Als Autodidakt verfügt er über eine kontinuierliche, künstlerische Praxis seit den 1970er Jahren. Als bildender Künstler arbeitet er mit den Medien Installation, Malerei und Performance, stellt aber seine Werke nur selten aus, sondern veröffentlicht lediglich Fotografien davon.

Hubert Sielecki (*1946)

Hubert Sielecki studierte von 1968 bis 1973 an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien. Anschließend erhielt er ein Auslandsstipendium für Trickfilm und Malerei an der Staatlichen Hochschule für Film, Fernsehen und Theater Łódź. Ab 1982 unterrichtete er experimentellen Animationsfilm in der Meisterklasse Maria Lassnig an der Universität für angewandte Kunst in Wien, wo er das Studio für experimentellen Animationsfilm einrichtete. 1985 gründete Sielecki die österreichische Sektion der ASIFA Association internationale du film d'animation. 1990/91 erhielt er einen Lehrauftrag für Film an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Seit 1978 Mitglied des Künstlerhauses.

Evelyn Kreinecker (*1971)

Evelyn Kreinecker ist eine österreichische Künstlerin und Regisseurin. Sie erhielt Ausbildungen bei Anton Petz, Martin Staufner und Bogdan Pascu. Evelyn Kreinecker lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Prambachkirchen, Oberösterreich und leitet die Künstlergilde Eferding. Ihr Werk umfasst Malerei, Zeichnung, Grafik und Animationsfilm. In Stop-Motion-Technik zeichnet sie mit Kohle auf Leinwand Szenerien, die sich verändern, überlagern und wieder ausgelöscht werden. Sie ist Mitglied des Künstlerhauses.

Rahmen- und Vermittlungsprogramm

ERWACHSENE UND GRUPPEN

Offener Ausstellungsrundgang

Und Schwester Makart geht auf Wanderschaft
9. Oktober und 11. Dezember 2019, 18 Uhr

Kuratorenführung mit Tim Voss

13. November 2019, 18 Uhr

Künstler*innengespräche

Im Rahmen der Ausstellung **Und Schwester Makart geht auf Wanderschaft** finden bis Ende Dezember 2019 insgesamt sechs Künstler*innengespräche, Performances und Vorträge mit den geladenen Künstler*innen statt, bei denen die Besucher*innen einen Einblick in die Arbeit der Kunstschaffenden bekommen können.

Gerhard Rühm, Andrea Maurer und Ferdinand Schmatz

27. September 2019, 19 Uhr

Klub Zwei und Yen Noh

7. November 2019, 19 Uhr

Hubert Sielecki und Evelyn Kreinecker

13. November 2019, 19 Uhr

Fritz Rupprechter und Anna- Maria Bogner (im Rahmen der Vienna Art Week)

21. November 2019, 19 Uhr

Elisabeth Bakambamba Tambwe

4. Dezember 2019, 19 Uhr

Ashley Hans Scheirl, Jakob Lena Knebl und Gerhard Laber

11. Dezember 2019, 19 Uhr

Kunst und Erinnerung

18. Oktober 2019, 16:30 Uhr

Im Rahmen der „Woche für Senior*innen in Margareten“

Zwei Generationen begeben sich auf eine interaktive Reise durch die Ausstellungswelt des Künstlerhauses! Das interaktive Vermittlungsformat beschäftigt sich gezielt mit dem Austausch zweier Gruppen aus unterschiedlichen Generationen, die so im Regelfall nicht oder selten in Dialog treten. Anhand des Austausches von persönlichen Erlebnissen, Assoziationen und Erinnerungen kreieren die Teilnehmer*innen ein eigenes Bild zu den ausgestellten Objekten und entscheiden selber, welche Informationen für sie relevant sind und wie sie vermittelt werden sollen.

Angebote in verständlicher Sprache

Im Rahmen der Ausstellung **Und Schwester Makart geht auf Wanderschaft** bietet das Künstlerhaus gemeinsam mit der Künstlerin Lena Knilli Rundgänge und Workshop Angebote in verständlicher Sprache an. Das Angebot richtet sich an Gruppen aus den Bereichen DaF / DaZ / Alphabetisierung und Basisbildung.

Neben den Rundgängen umfasst das Vermittlungsprogramm verschiedene Workshopangebote in verständlicher Sprache. Nach einer kurzen gemeinsamen Führung können sich die Teilnehmer*innen bei einem künstlerischen Workshop verschiedene kreative Zugänge kennenlernen. Die Angebote umfassen verschiedene künstlerische Techniken (Collagen/ Assemblagen, Textil Workshops), die ausprobiert werden, sowie ein vielfältiges Materialangebot.

KINDER UND FAMILIEN

Offenes Atelier (6 – 13 Jahre)

14. September 2019, 14 – 16 Uhr

Heute bin ich... (6 – 13 Jahre)

28. September 2019, 14 – 17 Uhr

From trash to treasure

12. und 19. Oktober 2019, 14 – 16 Uhr

Ich schreibe dir ein Bild

9. November 2019, 14 – 16 Uhr

GRUPPEN UND SCHULKLASSEN

Informationsveranstaltung für Pädagog*innen

2. Oktober 2019, 16 Uhr

Interaktive Führungen für Schulen

Auf der ganzen Linie

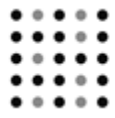
1. – 4. Schulstufe

Ich schreibe dir ein Bild

5. – 8. Schulstufe

Kunst und Erinnerung

9. – 13. Schulstufe



künstlerhaus 1050

Pressebilder



Hubert Sielecki, Hosengarten, 2019,(Ausschnitt)



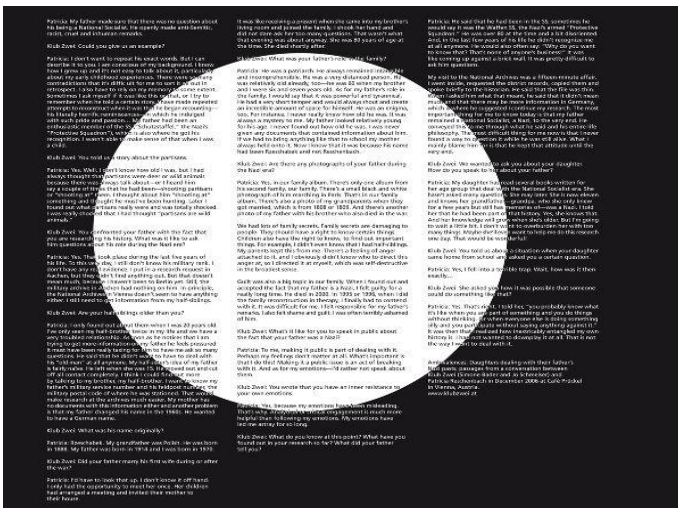
Elisabeth Bakamba Tambwe, Installation, 2019



Fritz Rupprecher, O.T., 2015



Ashley Hans Sheirl, Jakob Lena Knebl, Gerhard Laber, 2019



Klub Zwei, Väter – Täter, 2008/2019



Evelyn Kreinecker, Suchen, 2017 (Ausschnitt)